

Augenlicht

www.augenlicht.de

VisionCare



Therapie AMD

Erfolge und Fragen

Patientenerfahrung

Keine Angst vorm grauen Star

Schicksal

Leb

ysis
best sight of my life

Sensationell:
Brillengläser, so individuell wie Sie!
Empfohlen von den Sehexperten!



rupp und hu brach brillenglas

Im augenoptischen Fachgeschäft.

autentic info GmbH • Felder Str. 15/3 • 88239 Wangen
Psdg.-DPAG - Entgelt bezahlt * 13812#M/PD1731503213#0307* 228
alz augenlinik münchen
Bayerstr. 3
80335 München



Dr. Kaweh Schayan-Araghi, Mitbegründer der Artemis Augenklinik, bei der einem Laser-Eingriff



Nur diese Plakette
bescheinigt höchste
Qualitätsstandards

Gesicherte Qualität

„Ein Leben ohne Brille“ – Versprechen wie dieses scheitern oft an der Realität. Nun hat eine Expertenkommission die Laserkorrektur von Fehlsichtigkeiten wissenschaftlich neu bewertet, die Grenzwerte aktualisiert und Maßnahmen zur Qualitätssicherung entwickelt. Zusätzlich unterstützen die Augenärzte den Lasik-TÜV als Gütesiegel.

Viele Menschen empfinden ihre Sehhilfen wie Brille oder Kontaktlinsen als störend. In solchen Fällen bietet die refraktive Hornhautchirurgie eine Alternative. Der Augenarzt kann beispielsweise mit dem Laser die Fehlsichtigkeit bei einem Eingriff an der Hornhaut korrigieren. Mit Hilfe von gepulstem Laserlicht können auf hundertstel Millimeter genau dünnste Gewebsschichten der Augenhornhaut abgetragen werden. Die Laserpulse modellieren die Hornhautoberfläche so, dass sich deren Brechkraft verändert. Wird der Eingriff korrekt vorgenommen, liegt die Komplikationsrate unter einem Prozent. Im Jahr 2004 unterzogen sich hierzulande knapp 100 000 Menschen einem solchen Eingriff. Der Markt der Anbieter ist entsprechend groß: Mehr als 300 Praxen, Kliniken und Lasik-Zentren bieten in Deutschland solche Eingriffe an.

„Die Methoden der refraktiven Chirurgie sind augenärztliche invasive Eingriffe, die einer besonderen Sachkenntnis bedürfen“, betont Professor Thomas Kohnen von der Klinik für Augenheilkunde der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt a.M. und Mitglied der Kommis-

sion Refraktive Chirurgie (KRC). Diese von der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG) und dem Berufsverband der Augenärzte Deutschlands (BVA) eingesetzte Gruppe hat die verschiedenen Eingriffe der refraktiven Hornhautchirurgie wissenschaftlich neu bewertet und Maßnahmen zur Qualitätssicherung etabliert. Neue Grenzwerte für Lasik und Lasek wurden eingeführt und der Presse auf dem 105. DOG-Kongresse Ende September 2007 in Berlin vorgestellt.

Neue Grenzwerte für Lasik und Lasek

Bei neun von zehn Patienten mit Fehlsichtigkeit wenden Augenärzte die sogenannte Laser-in-situ-Keratomileusis (Lasik) an. Der große Vorteil: Ein Lasik-Patient kann sofort und schmerzarm wieder gut sehen. Der normale Anwendungsbereich beträgt nach den neuen Richtlinien bei Kurzsichtigkeit bis zu acht, bei Horthautverkrümmungen bis zu fünf und bei Weitsichtigkeit bis zu drei Dioptrien (siehe Info-Kasten). Daneben definierten die Experten maximale Grenzbereiche. „Das sind Bereiche, in denen das jeweilige Verfahren noch angewendet werden kann, aber mit

zunehmend schlechteren Ergebnissen und häufigeren Nebenwirkungen“, erläutert Thomas Kohnen. Bei der Lasik liegt dieser Grenzbereich für Kurzsichtigkeit bei maximal zehn Dioptrien (dpt), Hornhautverkrümmungen bei maximal sechs und Weitsichtigkeit bei maximal vier Dioptrien. Die Hornhautdicke muss mindestens 500 Mikrometer (Tausendstel Millimeter) betragen.

Bei besonders dünner Hornhaut kann eine Lasik-Behandlung nicht durchgeführt werden. Die Alternative ist eine Oberflächenbehandlung der Hornhaut, die sogenannte Lasek. Bei dieser Variante muss die Hornhaut nicht eingeschnitten werden. Der Operateur entfernt die oberste Gewebeschicht auf der Hornhaut mechanisch und führt den Laser-Eingriff direkt auf der Hornhautoberfläche durch. Die postoperativen Schmerzen sind nach dieser Methode stärker und es dauert länger, bis das vollständige Sehvermögen wieder erreicht ist. Durch eine Lasek-Behandlung kann eine Kurzsichtigkeit bis zu sechs Dioptrien (max. 8), eine Hornhautverkrümmung bis zu fünf Dioptrien (max. 6) und eine Weitsichtigkeit bis maximal vier Dioptrien behandelt werden.

Die aktuelle Beurteilung der Kommission weist auch auf Nebenwirkungen hin: Lasik und Lasek können vorübergehend das Nacht- und Dämmerungssehen beeinträchtigen und zu Augentrockenheit führen. Bei der Lasik können in seltenen Fällen Probleme infolge des Hornhautschnittes auftreten. Infektionen sind extrem selten. Alle Anwender, die bestimmte Ausbildungsansprüche erfüllen, genau definierte Qualitätssicherungsrichtlinien einhalten und pro Jahr an einer Fortbildung der Kommission Refraktive Chirurgie teilnehmen, können sich auf Antrag in eine Anwenderliste eintragen lassen.

Vorsicht vor Trittbrettfahrern

Um das Vertrauen in die Sicherheit der lasergeführten Augenoperation zu stärken, unterstützen die Augenärzte der KRC ein neues Instrument zur Qualitätskontrolle, den Lasik-TÜV. Die Zertifizierung nimmt die TÜV SÜD Management Service GmbH vor. Zu den Gutachtern gehören auch Mitglieder der KRC. Doch die blaue Plakette kann leicht mit anderen TÜV-Plaketten verwechselt werden. Mit dem „TÜV-Süd-Zertifikat für Servicequalität“, das sich optisch vom LASIK-TÜV kaum unterscheidet, werben beispielsweise auch Internetanbieter, die günstige Auslandsreisen inklusive Augenoperation vermitteln. Diese Plakette bescheinigt aber nur die Prüfung von Kundenservice und Management. Man muss also genau hinsehen: Das Zertifikat für Servicequalität macht keine Aussage über die fachliche Kompetenz des betreffenden Augenlaserzentrums.

Das nächsthöhere Qualitätslevel ist der ISO-TÜV. Diese Plakette besagt, dass die Einrichtung nach einer bestimmten ISO-Norm zertifiziert ist und somit systematisches Qualitätsmanagement betreibt. Sie ist Voraussetzung für den Lasik-TÜV.

Das Qualitätslabel Lasik-TÜV wird erst zuerkannt, wenn weitere Voraussetzungen erfüllt sind. Die Prüfer kontrollieren einen fachspezifischen Lasik-Teil sowie die Hygiene einer Einrichtung. Dabei nehmen sie unter anderem die Ausbildung des Personals, die technische Ausrüstung und Wartung, die in einer Einrichtung geltenden Ausschlusskriterien für eine Lasik-Behandlung, die Dokumentation der Voruntersuchungen, die Operationsergebnisse und die Komplikationsraten unter die Lupe. Auch müssen die Ärzte nachweisen, dass sie in der KRC-Anwenderliste geführt werden und dass sie innerhalb der vergangenen fünf Jahre 1.000 Lasik-Behandlungen und davon 250 im letzten Jahr durchgeführt haben. Zudem werden geprüfte Ärzte namentlich im Zertifikat genannt. „Ein wichtiges Qualitätsmerkmal für Patienten“, erklärt Dr. Christian Horstmann, Ärztlicher Direktor der Artemis Augen- und Laserklinik in Frankfurt am Main, denn: „So ist sichergestellt, dass Patienten auch von einem spezialisierten Mediziner operiert werden und nicht nur die Einrichtung, sondern auch die dort tätigen Ärzte einer ständigen Kontrolle unterliegen.“ Alle Mitarbeiter sind verpflichtet, regelmäßig Fort- und Weiterbildungen zu besuchen und die Teilnahme auch zu belegen.

Bisher haben in Deutschland elf Augenlaserzentren, darunter auch die Artemis Laserklinik, den Goldstandard Lasik-TÜV erreicht, bis zum Jahresende sollen es etwa zwanzig sein. Bis vor kurzer Zeit konnten nur solche Einrichtungen die Plakette erlangen, die einen Klinikstatus haben. Dies hat sich jedoch geändert, so dass nun auch Praxen die TÜV-Plakette führen können.

Info Das Wichtigste in Kürze

- Lasik: normaler Anwendungsbereich bei Kurzsichtigkeit bis zu 8 dpt (Grenzbereich max. 10 dpt), bei Hornhautverkrümmungen bis zu 5 dpt (max. 6 dpt) und bei Weitsichtigkeit bis zu 3 dpt (max. 4 dpt). Mindest-Hornhautdicke: 500 Mikrometer.
- Lasek: Kurzsichtigkeit bis zu 6 dpt (max. 8 dpt), Hornhautverkrümmung bis zu 5 dpt (max. 6) bei Weitsichtigkeit max. 4 dpt.
- Die Anwenderliste der Kommission Refraktive Chirurgie (KRC) wird alle drei Monate aktualisiert: www.augeninfo.de.
- Lasik-TÜV ist das höchste Qualitätslabel und somit der Goldstandard.